

Kulturbauten



Marktplatz

Fassaden

Licht und
Beleuchtung

Büro-
einrichtungen

IT für
Architekten

Das Binhai Cultural Center in Tianjin (CHN).



#1

Aktuell

- 2 Szene
- 6 Nutzung und Identität

Dossier

- 12 Kulturzentrum Tianjin (CHN)
- 16 Kunsthaus Zürich
- 22 Kulturzentrum Mels

Marktplatz

- 28 Fassaden
- 40 Licht und Beleuchtung
- 46 Büroeinrichtungen
- 54 IT für Architekten
- 58 Schaufenster

Service

- 60 Ausstellungen
- 62 Branchenspiegel
- 64 Vorschau und Impressum

1
Inhalt
Editorial

Kulturbauten

In unserem Dossier befassen wir uns diesmal mit Kulturbauten. Im ostchinesischen Tianjin fasst das Binhai Cultural Center fünf Kulturbauten internationaler Architekten an einem Ort zusammen. Mit dem Konzept einer überdachten Kulturmeile wird hier eine eigene Typologie für eine besondere Bauaufgabe formuliert. Die parasolartige Konstruktion eint das Zentrum als Ensemble und besteht als architektonisches Element neben den von verschiedenen Architekturbüros entworfenen Kulturbauten. Die Erweiterung des Kunsthauses Zürich arrondiert das Kulturviertel am Ostrand der Altstadt. Der mit lokalem Kalkstein verkleidete und mit Lisenen gegliederte Kubus soll 2020 eröffnet werden. Er sorgt an seinem Standort für eine Verdichtung. Ab Sommer 2020 wird ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum die Melser Dorfmitte und die Identität zusätzlich stärken. Das neue Kulturzentrum ist Teil eines Gesamtkonzepts für die Belebung des Dorfkerns und Bühne für das kulturelle Dorfleben. Rund um den Neubau entstehen vielseitig nutzbare Dorfräume mit hoher Aufenthaltsqualität und überregionaler Ausstrahlung.



Uwe Guntern, Redaktor



Blitzschutzsysteme

planen
koordinieren
begutachten
kontrollieren

Konzepte nach SN EN 62305 und SNR 464022, Ausführungsbegleitung sowie objektspezifische Lösungen für:
Fangeinrichtungen, Fassaden, Ableitungen, Potenzialausgleich, Photovoltaikanlagen, Überspannungsschutz

ARNOLD

ENGINEERING UND BERATUNG
AG für EMV und Blitzschutz

CH-8152 Opfikon
Wallisellerstrasse 75
Telefon 044 828 15 51
info@arnoldeub.ch
www.arnoldeub.ch



Kulturzentrum
Mels

In Mels ist ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum im Bau. Das Projekt «pinot noir» bietet vielfältige Räume für das tägliche Vereinsleben, aber auch für Konzerte, Theater und Festanlässe.

Für ein lebendiges Dorfleben



Von Beat Loosli, raumfindung architekten (Text) und raumfindung architekten, Rolf Bless Bauleitung (Bilder)
Die Gemeinde Mels im Sarganserland zeichnet sich durch einen bemerkenswerten historischen Dorfplatz mit viel dörflichem Charisma aus. Der im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) eingetragene Dorfkern von Mels stiftet nicht nur Identität für das Dorf, sondern ist mit seiner Einzigartigkeit von nationaler Bedeutung. Seine zentrale Rolle ist wegweisend für die Gemeindeentwicklung.

Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Gesamtwirkung: Enge Häuserzeilen definieren die Gassen und Strassenzüge, die durch stimmige Platzfolgen aufgelockert werden. Es bildet sich ein komplexer Dorfraum mit atmosphärischen Grün- und Freiräumen, die zu einer hohen Wohn- und Lebensqualität im Melser Dorfkern führen.

Ab Sommer 2020 wird ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum die Melser Dorfmitte und die Identität zusätzlich stärken. Das neue Kulturzentrum ist Teil eines Gesamtkonzeptes für die Belebung des Dorfkerns und Bühne für das kulturelle Dorfleben. Dank den lokalen Traditionen und der Ortsverbundenheit der Gemeindeglieder gibt es ausserordentlich viele Dorfanlässe, diverse Vereinsaktivitäten und zahlreiche traditionelle Festanlässe. Rund um den Neubau entstehen vielseitig nutzbare



Historischer Stich des Melser Dorfkerns von 1844.

Dorf Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und überregionaler Ausstrahlung. Bereits im Architekturwettbewerb wurde das Wegnetz zwischen dem Dorfplatz und der katholischen Pfarrkirche ergänzt, wobei die ortstypischen Gestaltungselemente wie die verputzten Umgebungsmauern verwendet werden. Die differenziert gestalteten Freiräume werden zur Begegnungszone für den Alltag der Bevölkerung. Der Übergang vom Dorfplatz wird durch eine flache Freitreppe aus Melser Naturstein akzentuiert und bildet somit den Auftakt zum neuen Kulturplatz. Das neue Kulturzentrum bildet mit der filigran gestalte-

Der grossflächige Bauplatz im Dorfkern wurde dank Arrondierung mehrerer Grundstücke ermöglicht.

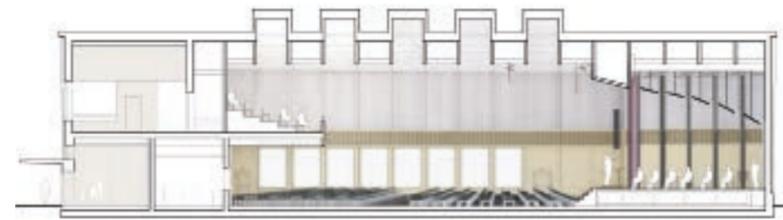
ten Holzfassade in dezentem Weinrot und dem einladenden Foyer den Zielpunkt der Raumfolge.

Integration von Neuem im kleinteiligen Dorf

Das neue Kulturzentrum steht am Standort des ehemaligen Löwensaals. Das geforderte Raumprogramm wurde bereits im Architekturwettbewerb auf zwei Häuser aufgeteilt: Die Rathausenerweiterung wird als separater Solitär im Strassenzug der Wangs-erstrasse situiert und als traditionell verputztes Ge-
bäude materialisiert. Der grosse Saalbau steht hinge-
gen dorfbaulich in der zweiten Reihe und ist eine
Komposition aus zwei Teilvolumen mit flachen Gie-
beldächern. Dank der Staffelung gliedern sich die
stattlichen Neubauvolumen unauffällig in die klein-
teilige Dorfstruktur ein. Die fein strukturierte Holz-
fassade des Kulturzentrums fasst die Platzräume
und markiert den gut auffindbaren Publikumsein-
gang für den Saal. Das mit einladender Geste auskra-
gende Vordach aus Ortbeton mit Rheinkies bildet ei-
nen fließenden Übergang in das Gebäudeinnere und
führt den Besucher in das mehrgliedrige und viel-
seitig nutzbare Foyer. Ein hochwertiger Terrazzo mit
örtlichem Melser Verrucano als Kieszuschlag ver-
leiht Feierlichkeit und lehnt sich an die traditionelle
Materialisierung in Mels an.

Kulturzentrum und Raumkonzept

Der neue Löwensaal bietet Platz für bis zu 780 Perso-
nen (Konzertbestuhlung) und eignet sich sowohl für
Bankette, verschiedene Feste, Theatervorstellungen
wie auch klassische Konzerte. Die leicht trapezför-
mige Geometrie gewährt eine gute Raumakustik.
Auch die grosszügige und offene Bühne wird der
multifunktionalen Nutzung gerecht: Je nach Bedarf
kann der Bühnenraum entsprechend den Anforde-
rungen angepasst werden – dies nicht nur funktio-
nal, sondern auch akustisch und visuell. Im hinteren
Zuschauerbereich befindet sich zudem eine Galerie



mit fester Sitzbestuhlung, die über das Oberge-
schoss zugänglich ist. Das erdgeschossige Office be-
dient je nach Nutzeranspruch in das Foyer oder in
den Saal. Die geforderte Multifunktionalität hat zum
Ziel, das Kulturzentrum unterschiedlichsten Nut-
zungsgruppen zugänglich zu machen. Nebst dem
«Löwensaal» befindet sich im Erdgeschoss ein zwei-
ter Vereinssaal. Dieser wird ebenfalls über das Foyer
erschlossen und bietet Raum für unterschiedlichste
Nutzungen. Unmittelbar angrenzend und mit
direktem Zugang dazu befindet sich der Backstage-
Bereich. Bei grossen Veranstaltungen kann der klei-
nere Saal zusätzlich als Warte- oder Vorbereitungs-
raum für die Nutzer umfunktioniert werden. Im
Obergeschoss befinden sich die Künstlergarderoben
und zwei weitere Vereins- und Probelokale für Mu-
sik-, Tanz- und Chorproben. Mit dem architektoni-
schen Raumkonzept werden auch unkonventionelle
Nutzungen abgedeckt, und die Nutzeransprüche
werden nicht eingeschränkt.

Annäherung mit Fassadenmuster

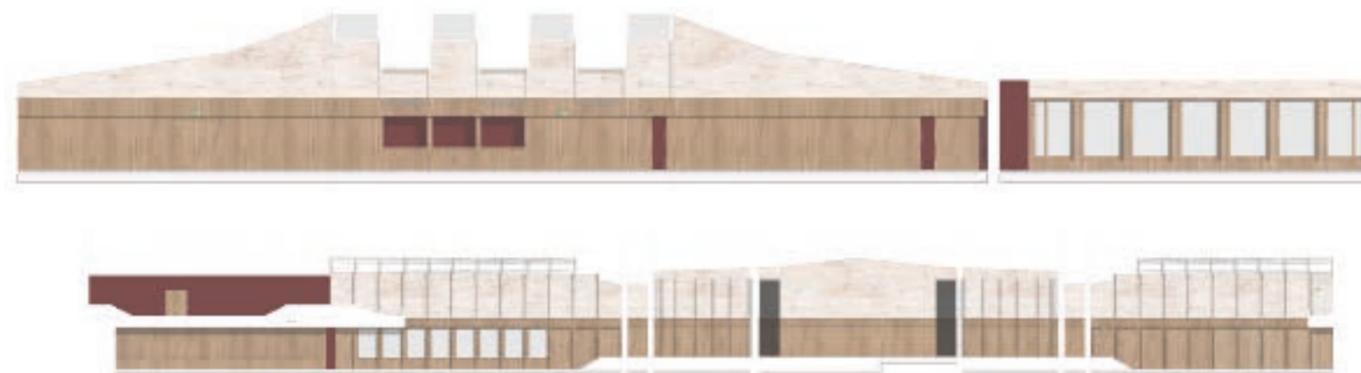
Beim Kulturzentrum handelt es sich um eine klassi-
sche Mischbauweise. Das Erdgeschoss besteht aus
einem zweischaligen Massivbau, dabei bildet die in-
nere Schale die Tragstruktur, während die äussere
Schale und das weit ausladende Vordach in Sicht-
beton erstellt werden. Die restliche Gebäudehülle
wird aus vorgefertigten Holzelementen massgenau

Der grosse Löwensaal verfügt über Oberlicht-
räume, eine Zuschauer-
galerie und einen
vollwertig mit Schreiner-
arbeiten ausgekleideten
Bühnenraum.

Visualisierung des Foyers mit dem Eingang.

Die Innenwände des Löwensaals erfüllen die akustischen Eigenschaften für eine hervorragende Raumakustik für klassische Konzerte.

Abwicklung
Saal und Probelokal

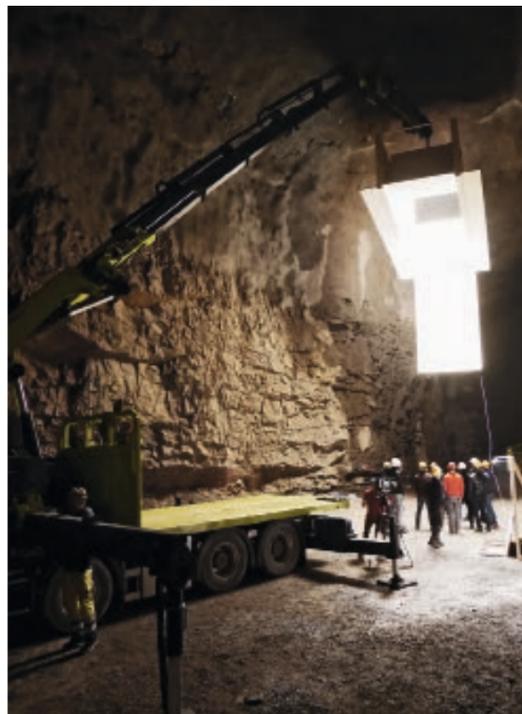


Bautafel

Bauherrschaft Gemeinde Mels
Projektverfasser raumfindung
 architekten eth bsa sia, Rapperswil
Bauleitung Rolf Bless Bauleitung &
 Bauplanung AG, Mels
Bauingenieur wlv Ingenieure AG, Mels
Holzbaingenieur Pirmin Jung Ingenieure AG,
 Sargans
Baumeister ARGE Pfiffner Bau AG /
 Zindel + Co. AG, Mels
Holzbau ARGE Sarganserland: BN Holzbau,
 Tscherlach / Jäger Holzbau, Vilters /
 Edi Willi, Holzbau, Mels

Termine

Wettbewerb 2013
Start Projektierung 2014
Baustart Dezember 2017
Fertigstellung Sommer 2020



**Bemusterung
der Lichtdecke.**



**Bemusterung
der Fassade mit
Sichtbetonsockel
und Holzfassade.**



**Die Gebäudestruktur
und Fassaden-
gestaltung wird in
einem Arbeitsmodell
1 : 50 überprüft.**

auf der Baustelle montiert. Die feingliedrige Holz-
 fassade wird langlebig hinterlüftet und aus Schweizer
 Weisstannenh Holz gefertigt. Die Gestaltung in
 dezentem Weinrot und die filigranen, vertikalen Li-
 senen gliedern den stattlichen Baukörper des neuen
 Saalgebäudes. Dank der Erstellung von Mock-ups
 konnte die Gestaltung des Sichtbetons mit lokalen
 Zuschlagstoffen mit der feingliedrigen Holzfassade
 abgestimmt werden. Die präzise ausgeführten Fas-
 sadenmuster dienten einerseits der Bauherrschaft
 und den Architekten für die definitiven Material-
 und Farbentscheide, andererseits konnten die Unter-
 nehmer dank der Erstellung eines Prototypen im
 Detail Optimierungen studieren. Dank sorgfältigen
 Rückschlüssen wird die Qualität der definitiven Aus-
 führungsvariante nochmals gesteigert.

Die Rathäuserweiterung erfolgt als viergeschos-
 siger Neubau mit einer verputzten Fassade und So-
 ckelgeschoss. Im Ortbeton wird der lokale Rheinkies
 verbaut. Der Fassadenputz wird als grobkörniger
 Kellenwurf ohne Farbpigmentierung ausgeführt. Als
 Zuschlag werden der lokale Verrucano-Splitt und
 Steinmehl aus dem Schollberger Kieswerk verwen-
 det. Es handelt sich um einen natürlich hydraulischen
 Luftkalk. Die innere Rathäushalle mit dem
 lichtdurchfluteten Luftraum wird in Beige einge-
 färbtem Sumpfkalk ausgeführt.

Lichtbemusterung 1 : 1

Der grosse Löwensaal wird mit bis zu 21 Meter lan-
 gen Brettschichtholzträgern aus Fichte überspannt.
 Alternierend öffnen sich grosszügige Oberlicht-
 räume und bringen Tageslicht in den trapezförmigen
 Konzertsaal mit feiner Giebelform. Für das abend-
 liche Kunstlicht werden die Decken der Oberlicht-
 räume als Flächenlichter mit LED und Membran-
 bespannung aktiviert. Die Bemusterung der
 Saaldeckenbeleuchtung wurde in einem Bergstollen

in Walenstadt 1:1 getestet. Dabei wurde ein Ober-
 lichtraum des Löwensaals mitsamt der Lichtdecke
 in Originalgrösse gefertigt und in der geplanten
 Höhe aufgehängt. Die Farbtemperatur und Inten-
 sität der Beleuchtung kann für verschiedene Licht-
 szenen im Konzertsaal eingestellt werden. Tunable
 White beschreibt die variable Farbtemperatursteue-
 rung von warm- bis kaltweissem Licht. Die Farbtem-
 peratur lässt sich je nach Nutzungsart und dabei ge-
 wünschter Stimmung zwischen 2500K und 6500K
 regulieren. Die Flächenlichter werden durch einen
 Lichtfries entlang der Holzwände für eine feierliche
 Raumstimmung ergänzt. ●

